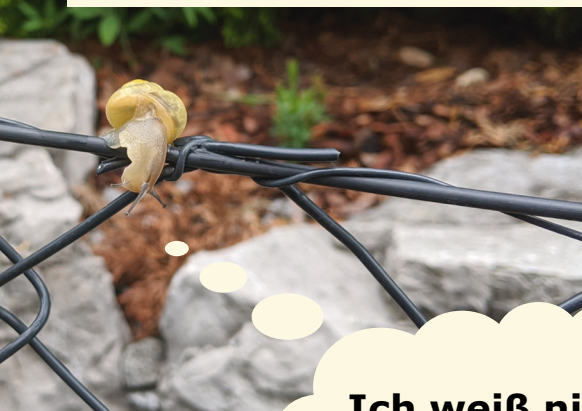


PFARRBLATT LINZ-ST. ANTONIUS

ANTONIUS-RUF



**Ich weiß nicht
mehr weiter...**



**Wo ist der
richtige Weg?**



**Ich habe mich
verirrt...**

Die geistige Kommunion - Communio spiritualis

Am 15. März konnten wir zum letzten Mal einen „normalen“ Gottesdienst feiern. Ab 16. März traten die Beschränkungen wegen COVID-19 in Kraft. Versammlungen jeder Art waren untersagt, die Gläubigen konnten nicht mehr zur Messe kommen und mussten zuhause feiern, in ihren Wohnungen und Häusern, in der Hauskirche. Priester feierten meist alleine die tägliche Hl. Messe in den jeweiligen Kirchen. Es begann die Zeit, wo Sie, liebe Schwestern und Brüder, die Heilige Messe und die Heilige Kommunion wahrscheinlich schmerzlich vermisst haben. Die Hl. Messe war virtuell geworden und die Hl. Kommunion wurde zur **geistigen** Kommunion.



Was ist aber die geistige Kommunion?

Sie ist in Zeiten, in denen Gläubige aus irgendwelchen Gründen verhindert sind, die Hl. Kommunion, den Leib Christi in Form der Hostie wirklich zu empfangen, eine große Hilfe und ermöglicht es, die Tradition des geistigen Lebens fortzuführen (die geistige Kommunion kann jederzeit und überall empfangen werden). Die Corona-Pandemie, während der selbst die Krankenkommunion entfallen musste, schuf eine Situation, in der NUR die geistige Kommunion möglich war.

Die Quelle der geistigen Kommunion ist die Communio, die Einheit, die Gemeinschaft mit dem eucharistischen Christus, die durch unsere Liebe zu IHM und durch SEINE Liebe zu uns entsteht. ER kommt durch unsere Gottes- und Nächstenliebe in unser Herz, in unsere Seele, in unser Leben. ER kommt zu uns, indem wir beten und fasten, indem wir SEIN Wort in den Hl. Messen der Medien hören und es in die Tat umsetzen. ER kommt zu uns, indem wir das Neue Testament lesen, indem wir den Armen und Notleidenden helfen, indem wir SEINE Gebote halten. So kommt Christus zu uns und ER stärkt uns, ER segnet und heiligt unsere Seele und unseren Leib. ER erfüllt unser Leben und stillt unsere Sehnsucht.

Einige Gläubige sind derzeit noch in der Hauskirche und verfolgen die Hl. Messen im Fernsehen. Nutzen wir also auch die geistige Kommunion, damit in der Familie Liebe, Einheit, Vergebung und Friede einkehren und wir alle in Gottes- und Nächstenliebe wachsen können.

Ich wünsche Ihnen viel Geduld in dieser Krise und Ausdauer in der geistigen Kommunion, auch dann, wenn wir Jesus Christus wieder in Wirklichkeit, in Form der Hl. Hostie in der Kirche empfangen können.

Gebete zur geistigen Kommunion:

Komm, mein Jesus, mein eucharistischer Heiland, Du meine Stärke, komm in meine Seele, entzünde in mir Dein Licht, stärke meine Seele, tröste mein Herz! Amen.

Mein Jesus, ich glaube, dass Du im Allerheiligsten Sakrament des Altares gegenwärtig bist. Ich liebe Dich über alles, und meine Seele verlangt nach Dir. Da ich Dich jetzt nicht in der heiligen Eucharistie empfangen kann, bitte ich Dich innig, komme geistigerweise zu mir und nimm Wohnung in meinem Herzen. Ich umfange Dich, vereinige mich ganz mit Dir und bete dich an, mein Heiland und Erlöser. Lass nicht zu, dass ich mich je von Dir trenne! Amen.

Hl. Pater Pio

Liebe Kinder und Jugendliche!

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich wünsche uns allen die Freude des Glaubens, die Freude des geistigen und leiblichen Lebens! Gott segne Sie alle und behüte Sie, besonders in diesen Zeiten!

Ich wünsche Ihnen allen viel Gesundheit und einen gesegneten Sommer!

Und vergessen Sie nie: Gott liebt und beschützt uns! Er ist immer bei uns!



Ihr/Euer Bruder Ernst



Am **4. Juni** feierte **Dr. Ludwig Schwarz**, emeritierter Bischof von Linz, seinen **80. Geburtstag**.

Lieber Bischof Ludwig, wir erinnern uns noch gut an Deine Bischofsvisitation im Jahr 2014 und an die kurz darauf folgende Spende der Heiligen Firmung in unserer Pfarre. Anlässlich deines Jubelfestes wol-



len wir diese Besuche in der Pfarre St. Antonius noch einmal Revue passieren lassen, indem wir Bilder davon betrachten...

Die Gläubigen unserer Pfarrgemeinde wünschen Dir, lieber Bischof Ludwig, alles Liebe und Gute zum Geburtstag, Gottes Segen und noch viele Jahre bei bester Gesundheit!

ABC...Alphabet der Heiligen...XYZ

Franz Jägerstätter

Franz Jägerstätter, geb. Huber, wird am 20. 5. 1907 in St. Radegund/OÖ, als Kind der ledigen Bauernmagd Rosalia Huber und des Knechts Franz Bachmeier geboren (seine Eltern dürfen als Magd und Knecht nicht heiraten). So übernimmt die liebevolle Großmutter Elisabeth Huber die Erziehung des Kindes. 1917 heiratet Rosalia den Bauern Heinrich Jägerstätter, der den Buben adoptiert. Inspiriert durch den (Adoptiv) Großvater, interessiert sich Franz für Bücher und auch für religiöse Literatur. Von seinem Adoptivvater erbt er den Bauernhof.



Von 1927 bis 1930 arbeitet F. Jägerstätter am Erzberg in Eisenerz. Dort macht eine Glaubens- und Sinnkrise durch, kommt aber als vertieft Glaubender 1930 in seine Heimat zurück.

1933 wird er Vater einer unehelichen Tochter Hildegard.

1935 lernt er die Bauerntochter Franziska Schwaninger kennen, die er 1936 heiratet. Die Hochzeitsreise führt das Paar nach Rom.

Zusammen bewirtschafteten sie den Leherbauernhof. Die Ehe wird zum Wendepunkt im Leben Franz Jägerstätters. In der Folge sei er ein anderer geworden, so die Nachbarn. Franz und Franziska beten miteinander und die Bibel wird zum Lebensbuch des Alltags. Franziska über diese Zeit: *„Wir haben einer dem anderen weitergeholfen im Glauben.“* Der Ehe entstammen drei Töchter: Rosalia (*1937), Maria (*1938) und Aloisia (*1940). Franz Jägerstätter bemerkt einmal: *„Ich habe mir nie vorstellen können, dass Verheiratetsein so schön sein kann!“*

1941 wird Franz Mesner in der Pfarrkirche St. Radegund.

Den Nationalsozialisten, die in Österreich 1938 die Macht übernehmen, verweigert Jägerstätter von Anfang an jede Zusammenarbeit oder Unterstützung, denn das Christentum ist für ihn mit dem Nationalsozialismus nicht vereinbar. 1940 wird er zum Militärdienst einberufen, auf Betreiben der Heimatgemeinde aber zweimal unabkömmlich gestellt. Einer weiteren Einberufung will er nicht mehr Folge leisten, *denn mitzukämpfen und zu töten, dass Hitler die ganze Welt beherrschen könne, sieht er als Sünde an.* Die Mutter, Verwandte und auch befreundete Priester versuchen ihn umzustimmen. Seine Frau Franziska hofft zwar auch auf einen Ausweg, steht aber in seiner Entscheidung zu ihm: *„Wenn ich nicht zu ihm gehalten hätte, hätte er gar niemanden gehabt.“*

ABC...Alphabet der Heiligen...XYZ

In ausführlichen Aufzeichnungen erläutert Franz Jägerstätter die Beweggründe seines Handelns: *Er sehe es als persönliche Schuld, mitzukämpfen und zu töten, damit das gottlose NS-Regime siegen und immer mehr Völker unterjochen könne.*

Franz betet, fastet, berät sich, bittet auch den Linzer Diözesanbischof Joseph Calasanz Fließer um eine Aussprache. Dieser meint unter anderem, dass es als Familienvater nicht seine Sache sei zu entscheiden, ob der Krieg gerecht oder ungerecht sei...

Nach der erneuten Einberufung meldet sich Franz Jägerstätter am 1. März 1943 bei seiner Stammkompanie in Enns, erklärt aber sofort: *„...dass er auf Grund seiner religiösen Einstellung den Wehrdienst mit der Waffe ablehne, dass er gegen sein religiöses Gewissen handeln würde, wenn er für den nationalsozialistischen Staat kämpfen würde; ... er könne nicht gleichzeitig Nationalsozialist und Katholik sein; ... es gebe Dinge, wo man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen; auf Grund des Gebotes ‚Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst‘ dürfe er nicht mit der Waffe kämpfen. Er sei jedoch bereit, als Sanitätssoldat Dienst zu leisten.“* (Aus der Begründung des Reichskriegsgerichtsurteils vom 6. Juli 1943)

Jägerstätter wird daraufhin in das Wehrmachts-Untersuchungsgefängnis im Linzer Ursulinenhof gebracht und zwei Monate unter Schikanen und Folter inhaftiert, was eine Glaubenskrise zur Folge hat. Dennoch kann er Gottes Gegenwart in seinem Leben erkennen.

Anfang Mai wird Franz in das Wehrmachts-Untersuchungsgefängnis Berlin-Tegel überstellt. Er bittet, zum Sanitätsdienst zugelassen zu werden, was abgelehnt wird. Am 6. Juli 1943 wird Jägerstätter wegen *„Wehrkraftzersetzung sowie zum Verlust der Wehrwürdigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte“* verurteilt, am 9. August 1943 nach Brandenburg/Havel gebracht und enthauptet.

Am 7. Mai 1997, 54 Jahre nach seiner Hinrichtung, wird vom Landgericht Berlin das Todesurteil gegen Jägerstätter aufgehoben, was einem Freispruch gleichkommt und moralische und juristische Rechtfertigung seiner Handlung bedeutet. Das Gericht geht davon aus, dass der 2. Weltkrieg nicht dem Volk sondern dem nationalsozialistischen Machtstreben gedient hat. Wer sich, wie F. Jägerstätter, einem Verbrechen widersetzt, kann kein Verbrecher sein.

Am 1. Juni 2007 bestätigt der Vatikan offiziell das Martyrium des oberösterreichischen Kriegsdienstverweigerers Franz Jägerstätter.

Die Seligsprechung erfolgt am 26. 10. 2007 im Linzer Mariendom.

Quelle: Web-Site der Diözese Linz, aus: Biographie Franz Jägerstätter 1907 - 1943 Märtyrer

ABC...Alphabet der Heiligen...XYZ

Fabiola von Rom

* 4. Jahrhundert in Rom; † im Dezember 399 ebenda, war eine römische Witwe, Wohltäterin und Heilige.

Fabiola von Rom entstammte dem vornehmen Geschlecht der Fabier. Von ihrem ersten Mann, der ihr standesgemäß ebenbürtig, aber sehr lasterhaft war, ließ sie sich scheiden. Das war zwar nach römischem Recht erlaubt, von der Kirche aber verboten. Fabiola wurde daraufhin aus der christlichen Gemeinde von Rom ausgeschlossen.

Sie heiratete erneut. Als ihr jedoch der zweite Mann durch den Tod entrissen wurde, glaubte sie darin ein Eingreifen Gottes zu erkennen. Sie legte Bußgewänder an, tat öffentlich inbrünstig Buße und wurde wieder in die Kirchengemeinde aufgenommen.

Fabiola verkaufte ihre Habe und unterstützte mit dem Vermögen die Kirche, Mönche und Priester. Sie kümmerte sich auch um Arme, Kranke und Aussätzige und errichtete mit Unterstützung des Senators Pammachius ein Siechenhaus in Rom, welches durchaus als das erste Krankenhaus der westlichen Welt gesehen werden kann.

Als sie den Kirchenvater und geistlichen Gelehrten Hieronymus (* 347 in Stridon, Dalmatien; † 30. September 420 in Bethlehem) kennenlernte, folgte sie ihm auf eine Wallfahrt ins Heilige Land und lebte dort einige Zeit in der von der hl. Paula gegründeten Gemeinschaft christlicher Jungfrauen und Witwen. Nach dem Einfall der Hunnen 395 kehrte Fabiola nach Rom zurück. Aufopfernd widmete sie sich der Krankenfürsorge und baute auch ein Pilgerhospiz auf.

Der **Gedenktag** der hl. **Fabiola von Rom** wird sowohl in den orthodoxen Kirchen als auch in der römisch-katholischen Kirche am **27. Dezember** begangen.

Die Heilige wird am häufigsten im roten Büßergewand und betend, meist mit dem Haupt nach links gewendet, dargestellt.



Die heilige Fabiola

*Gemälde von
Jean Jacques Henner
Franz. Maler 1829 - 1905*

Quellen: Ökumenisches Heiligenlexikon.de, Wikipedia

Plötzlich war alles anders...

...fast alles wurde geschlossen, die meisten Geschäfte, Gasthäuser; Gottesdienste waren verboten (das Osterfest musste heuer in den Wohnzimmern stattfinden), alle Veranstaltungen wurden abgesagt. Besuchsverbot in Krankenhäusern und Seniorenheimen, nur mehr „Notbetreuung“ in Schulen und Kindergärten. Homeschooling, Homeoffice, Videokonferenzen, Kurzarbeit usw... *Wir sollen zuhause bleiben!*, hieß es, um uns und andere nicht zu gefährden. Besonders galt dies für ältere Menschen und für solche mit Vorerkrankungen...

In manchen Ländern gibt/gab es Tausende Tote. Das alles war schon sehr beängstigend, trostlos, belastend, unsicher machend...

Aber schön langsam bessert sich die Situation wieder (die Anzahl der Erkrankten und der Infektionen in Österreich wird immer weniger) und ein kleines bisschen Normalität kehrt zurück, wenn auch teilweise noch *mit* Maske... **Jedoch die Ungewissheit bleibt!**

Leider können aber viele nicht mehr zurück zur Normalität, weil sie arbeitslos geworden sind oder weil sie ihr Geschäft schließen mussten. Manche sind finanziell und/oder psychisch am Ende und wissen nicht mehr weiter... Hoffentlich bekommen die von der Krise so hart betroffenen Menschen *die* Hilfe, die sie dringend brauchen!

In einigen folgenden Beiträgen erfahren Sie nun Näheres darüber, was sich in Coronazeiten rund um das Pfarrleben, in der Schule, im Kindergarten und in Scharlinz so getan hat:



NACHBARSCHAFTSHILFE

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtgebiet HEIDE WELT,
um Ihnen in nächster Zeit auf Grund des Coronavirus ein normales Leben zu ermöglichen, wollen wir für Sie den **Einkauf von Lebensmitteln und Medikamenten** erledigen.
Insbesondere ältere Menschen sollen bis auf Weiteres zuhause bleiben!!!

So funktioniert es:

1) Melden Sie sich telefonisch bei uns, sagen Sie uns was Sie brauchen und wohin wir Ihre Lebensmittel bringen sollen:
Pfarrer Ernest Szabo: 0732/341175
Victoria Langbauer: 0664/7989963
Josef Eppelhofner: 0677/65292470
Alois Schmidleitner: 0664/57000513
Resi Mayrhofer: 0699/17345743

2) 10 Minuten, bevor wir bei Ihnen sind, melden wir uns telefonisch und teilen Ihnen den Rechnungsbetrag mit.

3) Wir legen Ihnen dann die Einkaufswaren vor die Tür, läuten an und begeben uns in einen sicheren Abstand. Um jeglichen Kontakt zu vermeiden, bitten wir Sie dann, den Gütertransport vor die Tür zu legen.

Wir hoffen Sie mit diesem Angebot bestmöglich zu unterstützen!
Sind Sie fit und können auch Ihre Hilfe anbieten? Melden Sie sich bei uns!
Eine Initiative der Pfarre Linz-St. Antonius - unsere Kirche und unser Glaube leben, wenn wir in Zeiten wie diesen an einem Strang ziehen und Nächstenliebe zeigen.

Mit diesem **Aushang** wurde von einigen Personen des Pfarrgemeinderats ein Einkaufsdienst für die Risikogruppe ins Leben gerufen. Jüngere gingen für Ältere und/oder Kranke einkaufen, wofür diese sehr dankbar waren:

Frau H.: *„Ich habe mich ja fast nicht anrufen getraut, weil man will ja schließlich niemandem zur Last fallen. Ich bin 75 Jahre alt, habe*

keine Kinder und hatte Anfang März eine schwere Grippe. Ich bin so dankbar, dass mir alle 1 1/2 Wochen ein großer Einkauf erledigt wurde und ich nicht unter Leute musste. Ich hatte wirklich Angst, dass mich das Corona Virus sonst erwischen könnte.“



Plötzlich war alles anders...

Frau W.: „Ich wohne in der Prechtlerstraße und habe den Aushang an der Eingangstüre meines Wohnhauses entdeckt. Ich bin 80 Jahre alt und seit zwei Jahren verwitwet. Meine Nichte, die allerdings in Wien lebt, erledigt mir meistens die Einkäufe. Aktuell bin ich also versorgt, aber ich habe mich trotzdem gemeldet, um sicher zu gehen, dass wirklich jemand da ist, wenn ich akut und schnell etwas brauche. Es tut einfach gut zu wissen, dass es Hilfe aus der Nachbarschaft geben würde.“

Auch Hans und Gertrude Bugram haben sich rührend um ihre Mitglieder des Seniorenbundes gekümmert. Einmal pro Woche wurden über 100 Mitglieder telefonisch kontaktiert:

Frau R.: „Die Einkäufe haben mir freundlicherweise die Nachbarn aus dem Wohnhaus erledigt, aber die Telefonate, ein bisschen plaudern und austauschen, das hat wirklich gut getan. Man vereinsamt ja sonst wirklich, so ganz alleine in den vier Wänden.“

So konnten **Glaube und Nächstenliebe** in dieser schwierigen Zeit in vielerlei Formen erlebt, gelebt und erfahren werden...

Hoffnung und Zuversicht pflanzen...



Da wochenlang Messfeiern mit Gläubigen nicht erlaubt waren, wurde in der Kapelle ein kleiner Aufbau errichtet. Er bestand aus einem Corona-Gebet, aufgestellt in einem Rahmen, einem schönen Text, aus Samenkörnern und einem Pflanzgefäß. So konnten die Kirchenbesucher/innen innehalten, beten und symbolisch Hoffnung und Zuversicht säen, was viele auch getan haben, wie man auf dem Bild erkennen kann!

Victoria Langbauer und Elisabeth Weilguny

Messen in Corona-Zeiten

Ab 15. Mai durften wir wieder Gottesdienste feiern. Allerdings unter strengen Sicherheitsvorkehrungen: Die Hände mussten desinfiziert



werden, 10 m² Raum pro Person waren gefordert, Masken mussten getragen werden, es sollte nur wenig und ohne Buch gesungen werden usw. Es ist schon ein seltsames Gefühl, mit einem Mund-Nasen-Schutz in großem Abstand voneinander in der Kirche zu sitzen...

Mittlerweile gab es auch für Messfeiern wieder mehrere Lockerungen bei den Corona-Maßnahmen, von Normalität kann aber noch keine Rede sein.



Lasst uns also hoffen und beten, dass uns das Virus bald aus seinen Fängen lässt und die Pandemie zu Ende geht. Wie es aber aussieht, wird COVID19 die Welt wohl noch eine ganze Weile beschäftigen...

Josef Breitwieser



Wer aufhört, Fehler zu machen, lernt nichts mehr dazu.

Theodor Fontane (1819 – 1898)

Denke daran, dass Schweigen manchmal die beste Antwort ist.

Dalai Lama

KinderGarten



der Pfarrcaritas

Frühling im Kindergarten

Sooo gut hatten wir uns auf das größte Fest der Kirche, das Osterfest, vorbereitet, vor allem auf unseren Auftritt am Palmsonntag.

Wir hörten Geschichten über Jesus, sangen, probten und bastelten liebe Häschen, die wir in der Kirche verkaufen wollten, um etwas Geld zu sammeln für die Sanierung unserer Sanitäreinrichtungen im Sommer. Nur noch wenige Tage! **Aber dann war plötzlich alles anders...**



Schade, dass wir unsere Häschen nicht verkaufen konnten.



Die Maßnahmen zur Einschränkung der Corona-Pandemie betrafen natürlich auch den Kindergarten, der zwar geöffnet war, aber nur für *die* Kinder, deren Eltern keine andere Betreuungsmöglichkeit hatten.

Ab dem 16. März kamen schon deutlich weniger Kinder in den Kindergarten, eine Woche darauf waren es nur mehr drei, später nur mehr zwei...

Kurzarbeit und Homeoffice gab es auch für unsere Mitarbeiterinnen. Und natürlich galten auch bei uns im Kindergarten, wie überall anders, die gleichen Hygienevorschriften und Maßnahmen:

Oftmaliges Händewaschen und Desinfizieren, häufiges Reinigen und Desinfektion von Gebrauchsgegenständen, der Einrichtung und der Spielsachen, Verzicht aufs Händeschütteln, Körperkontakt vermeiden, Abstand halten, die Kinder in Gruppen teilen und in verschiedenen Räumen betreuen u.v.m...



Plötzlich war alles anders...

Es waren schon sehr belastende, beängstigende Wochen für uns alle und wir fragten uns: *Wie lange noch?*

Aber wir konnten dem Lockdown durchaus auch Positives abgewinnen, weil mehr Zeit zur Verfügung stand als sonst. Zeit für:

- * **Kreativität** und für die Umsetzung von Ideen und Projekten.
- * mehr **Bewegung**, meist hielten wir uns im Turnsaal und im Garten auf.
- * die **Eingewöhnungsphase** eines Mädchens, das im April neu zu uns gekommen war.
- * **Einzel-Förderung** und Zeit für die Festigung verschiedener Entwicklungsfortschritte und Kompetenzen.
- * die Beobachtung und die **Dokumentation** der kindlichen Entwicklungsschritte.



Dem lieben Gott sei Dank(!), dass er in dieser schwierigen Zeit so gut auf uns alle geschaut hat und dass es in Österreich derzeit nur mehr sehr wenige Ansteckungen gibt...

Ab 18. Mai kamen stufenweise wieder mehr Kinder in den Kindergarten und die Wiedersehensfreude war groß! Schön langsam kehrt auch bei uns wieder so etwas Ähnliches wie Normalität ein.

Deshalb konnten wir uns einem neuen Themenschwerpunkt widmen: **Umweltschutz in Form von Mülltrennung**

Wir lernen die verschiedenen Arten und Farben von Müllcontainern kennen und trennen im Kindergarten sorgfältig unseren Abfall. Natürlich sind auch die Eltern in unser Projekt mit einbezogen...



Die Kinder
des Kin-
dergartens
Sonnen-

schein wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen, erholsamen und virenfreien Sommer!

Maria A. Garrido

Mit diesem Blumenstrauß gratulieren wir dem Pfarrgemeinderatsobmann, Homepage-Administrator und



Wohltäter der Pfarre St. Antonius, Mag. Dr. Dr. Helmut Hamberger, zu seinem 70. Geburtstag am 23. Juni.



Lieber Helmut!

Wir danken dir für deinen großen persönlichen Einsatz zum Wohle der Pfarre St. Antonius und für die materielle Unterstützung. Gott segne dich, er möge dir deine guten Werke vergelten und dir vor allem Gesundheit schenken!

Frisch bepinselt... erstrahlt unser Jugendraum in neuem Glanz!

Eigentlich wollte ich ja nur die neuen Jalousien montieren, jedoch der Zustand des Jugendraumes schrie förmlich nach frischer Farbe!



Die Einschränkung der Aktivitäten, bedingt durch Covid19, erlaubten das Arbeiten zeitlich und räumlich. Auch helfende Hände waren leichter zu finden. Débora, unsere Minischar-

Leiterin, und ihr Bruder Daniel halfen mit und so konnten wir gemeinsam die Wände und die Heizkörper neu streichen. Letztere waren sehr arbeitsintensiv!



Wir freuen uns alle sehr über die neuen frischen Farben und die nun wieder freundliche Atmosphäre im Jugendraum!

Kaplan Daniel Sancho Mengod

„NIX is FIX“

Dieses Motto, welches Rainhard Fendrich in seinem Lied „*Alles ist möglich, aber nix is fix*“ ausführlich besingt, muss man derzeit beim Planen und Ausmachen von Veranstaltungen/Terminen und beim Erstellen und Betrachten von Termintabellen immer im Hinterkopf haben.

Nun scheint sich die Lage zwar deutlich gebessert und stabilisiert zu haben, aber wie wir seit Kurzem wissen: „*Nix is fix!*“

Und so bleibt uns allen nur die Hoffnung, dass wir virenmäßig das Schlimmste überstanden haben und dass die nun folgenden Termine auch halten werden:

Termine von Anfang Juli 2020 - Anfang Dezember 2020

So, 5. Juli	14. Sonntag im Jahreskreis
-------------	-----------------------------------

9:30 Hl. Messe

So, 12. Juli	15. Sonntag im Jahreskreis
--------------	-----------------------------------

9:30 Hl. Messe

So, 19. Juli	16. Sonntag im Jahreskreis
--------------	-----------------------------------

9:30 Hl. Messe

So, 26. Juli	17. Sonntag im Jahreskreis
--------------	-----------------------------------

9:30 Hl. Messe

So, 2. Aug.	18. Sonntag im Jahreskreis
-------------	-----------------------------------

9:30 Hl. Messe

So, 9. Aug.	19. Sonntag im Jahreskreis
-------------	-----------------------------------

9:30 Hl. Messe

Sa, 15. Aug.	Mariä Himmelfahrt
--------------	--------------------------

9:30 Hl. Messe mit **Kräuterweihe**

18:00 gestaltete Anbetung

So, 16. Aug.	20. Sonntag im Jahreskreis
--------------	-----------------------------------

9:30 Hl. Messe

So, 23. Aug.	21. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
So, 30. Aug.	22. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
So, 6. Sept.	23. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
Mi, 9. Sept.	19:00 Taizéliedersingen mit Wilfried Hager (Kapelle)
So, 13. Sept.	24. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
Mi, 16. Sept.	18:00 Firmstunde
So, 20. Sept.	25. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe Erstkommunion
Mi, 23. Sept.	18:00 Probe für Firmung
Sa, 26. Sept.	10:00 Firmung mit Prälat Ambros Ebhart
So, 27. Sept.	26. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
So, 4. Okt.	27. Sonntag im Jahreskreis, Erntedank und Kirchweihfest
	9:30 Hl. Messe, Festgottesdienst, anschließend gemeinsames Mittagessen auf dem Pfarrplatz oder im Pfarrsaal, je nach Wetterlage.
So, 11. Okt.	28. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
Mi, 14. Okt.	19:00 Bibelrunde mit Christoph Freiling (Stüberl)
So, 18. Okt.	29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag
	9:30 Hl. Messe
Ende der Sommerzeit	
So, 25. Okt.	30. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe

So, 1. Nov.	Allerheiligen
	9:30 Hl. Messe
	14:30 Ökumenisches Totengedenken auf dem Friedhof Traun/St. Martin
	14:30 Friedhofsprozession und Gräbersegnung auf dem Barbara-Friedhof
Mo, 2. Nov.	Allerseelen
	7:30 Stille Messe
	8:00 Messe für die Opfer der Kriege und Gewalt auf der Straße
Sa, 7. Nov.	18:00 Messe und Totengedenken für die Verstorbenen des Jahres
So, 8. Nov.	32. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
Mi, 11. Nov.	19:00 Taizéliedersingen mit Wilfried Hager (Kapelle)
So, 15. Nov.	33. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
So, 22. Nov.	Christkönigssonntag
	9:30 Hl. Messe
Sa, 28. Nov.	14:30 bis Adventmarkt 18:00
	16:00 Adventkranzweihe
So, 29. Nov.	1. Adventssonntag (Bratwürstelssonntag)
	9-12 Adventmarkt
	9:30 Hl. Messe nach der Messe Bratwürstelessen im Pfarrsaal
Ab 30. November bis 22. Dezember jeden Mo, Di, Do, Fr und Sa um 6:00 Laudesgebet Mo–Fr um 18:00 Roratemesse	
Fr, 4. Dez.	Todestag von Altpfarrer Dr. Balogh

WÖCHENTLICH WIEDERKEHRENDE TERMINE:

Messen:

Samstag:	18:00	Vorabendmesse (davor um 17:30 Rosenkranzgebet)
Sonntag:	9:30	Hl. Messe
Mittwoch:	8:00	Frauenmesse (davor um 7:30 Rosenkranzgebet)
Di, Do, Fr:	19:00	Wochentagsmessen (davor um 18:30 Rosenkranzgebet)

Mit der Winterzeit, ab 25. Oktober, beginnen die Wochentagsmessen um 18 Uhr, das Rosenkranzgebet um 17:30.

Sonstige Termine:

Mittwoch:	9:00	Legio Mariae
Dienstag:	19 — 20:30	Jugendstunde
Freitag:	17:15 — 18:15	Jungschar- und Ministrantenstunde

Zum Vormerken!

Erstkommunion am 20. September um 9.30 Uhr

Firmung am 26. September um 10 Uhr

mit Prälat Ambros Ebhart, Abt vom Stift Kremsmünster

Kirchweih- und Erntedankfest

am 4. Oktober um 9.30 Uhr

Beichtgelegenheit und Aussprache:

jeweils ½ Stunde vor den Hl. Messen

Pfarrsekretariat (Margarete Dannerbauer):

Bürozeiten: Di: 9 - 11 Uhr
Mi: 9 - 11 Uhr und 15 - 17 Uhr

E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Website: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Telefon: 0732 / 341 175

**In dringenden Fällen kann Pfarrer Szabó unter folgender
Telefonnummer erreicht werden: 0676 / 877 651 94**

Der erste „Schritt“ ist getan

Da voraussichtlich im Herbst mit den Bauarbeiten für das Wohnprojekt auf dem Grundstück der Pfarre begonnen wird, musste die Antonius-Lichtsäule, unser Marterl, versetzt werden. Die kleine Säule wurde Mitte der 80er-Jahre von Anton und Maria Waldner zu Ehren des heiligen Antonius gestiftet.



Am 4. Juni brachten drei Arbeiter mithilfe eines Baggers und diverser Gerätschaften das Marterl an seinen neuen Platz: in das ehemalige Rosenbeet an der südlichen Kirchenmauer.



Interessiert beobachteten unsere Kindergartenkinder vom Fenster ihres Gruppenraumes aus das spannende Geschehen...

Elisabeth Weilguny

Schule auf Abstand - eine Herausforderung für alle!



Die Coronavirus-Pandemie und den damit verbundenen Shutdown im März konnten wir in der VS 45 kaum fassen. In Windeseile wurden die Kinder mit Lernpaketen für die drei Wochen bis Ostern versorgt, der Unterricht wurde auf **Distance Learning** und **Homeschooling** umgestellt.

Auseinandergerissen und zum Teil verunsichert fanden sich Schulkinder und Lehrerinnen in



einer Isolation wieder. Jede und jeder von uns, ob Schüler oder Schülerin, Mama, Papa, Lehrerin oder Direktorin,

wir alle mussten unseren Alltag neu organisieren, neu planen und viel Neues lernen.

Doch wie ist das, Unterricht ohne Schule? Unsere jungen Schulzeitungsreporter/innen der erst kurz vor dem Shutdown ins Leben gerufenen **Schulzeitung** berichteten und kommentierten.

Antonia Vrba (4b) meinte: „Nicht in die Schule zu gehen, ist ein komisches Gefühl, denn es fühlt sich nicht wie Ferien an. Den Schulalltag vermissen ich sehr. Freunde treffen geht nicht, der Hort hat auch geschlossen. Der Flötenunterricht fällt ebenso aus. Besonders traurig macht mich, dass die Projektwoche wahrscheinlich nicht stattfinden wird. Ich hoffe sehr, dass es bald vorbei ist, und ich freue mich, wenn wir wieder in die Schule gehen dürfen.“

Unsere Reporterin Miriam Stadler (4b) wollte wissen, wie die Lehrerinnen die ungewohnte Situation einschätzen und fragte Frau Gutenbrunner: „Ist es anstrengender zu unterrichten, wenn man zu Hause ist oder in der Schule?“

Plötzlich war alles anders...

Die Antwort von Frau Gutenbrunner, der Lehrerin der 4b, fiel sehr eindeutig aus: „Zu Hause ist es anstrengender, weil man sich gut überlegen muss, wie man die Aufträge den Kindern mitteilt. Weil Worte sind nicht nur Worte. In der Schule ist es leichter, da ich direkt mit den Kindern sprechen kann.“

Im Laufe der Wochen wurde **Distance Learning** zum neuen Alltag, alle Klassen wurden über so genannte Klassenpinnwände mit Arbeitsaufgaben und kurzen Erklärvideos ihrer Klassenlehrerinnen versorgt. In Mathematik, Deutsch und Sachunterricht, aber auch mit freiwilligen Angeboten in Englisch, Werken und Religion. Trotzdem war die Sehnsucht nach dem bekannten und geschätzten Schulalltag groß – bei Schulkindern, Eltern und Lehrerinnen.

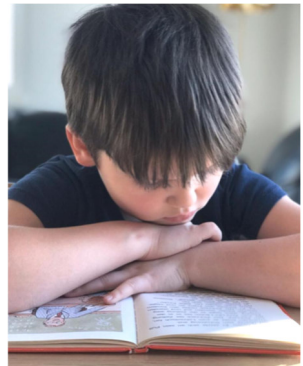


Seit dem 18. Mai dürfen alle wieder in die Schule gehen, allerdings unter anderen Voraussetzungen als im gewohnten Schulbetrieb. Aber die Freude über ein wenig Normalität ist dennoch groß und wir hoffen auf einen normalen Schulalltag im Herbst.

Zurück in der Schule haben die Mädchen und Buben berichtet, worauf sie sich am meisten gefreut haben:



- 😊 auf meine nette Lehrerin und auf den Schulgarten,
- 😊 mit meinen Freunden lernen zu können,
- 😊 auf das Kopfrechnen,
- 😊 auf Kunst und Werken,
- 😊 den Geburtstag in der Schule zu feiern,
- 😊 uns wieder umarmen zu können,
- 😊 auf unsere Englisch-Lehrerin,
- 😊 zusammen Übungen zu machen.



**„Alles wird gut“,
wollen uns die
fröhlichen Farben
signalisieren!**

Eine unserer ersten kreativen Arbeiten nach dem Shutdown war die bunte Gestaltung unseres Schulvorplatzes, denn: Farben bringen Freude ins Leben und tun der Seele gut.

Magdalena Recheis

Minischar online

Wir haben in den Wochen während der Ausgangsbeschränkungen die Minischar-Stunden online weiter veranstaltet. Wir waren fast immer alle da! Es war sehr aufregend, jeden Freitag einander über Skype zu sehen!

Beim ersten Teil der Stunde haben wir uns - wie immer - mit einem Thema beschäftigt. Zurzeit sprechen wir über Geschichten und Figuren aus dem Alten Testament. Auch haben wir uns miteinander darüber ausgetauscht, wie es



jedem/jeder geht und was wir persönlich an Positivem oder Leidvollem in dieser Situation erlebt haben.

Dann haben wir gespielt! Meistens Activity, und auch Tabu oder ein Würfelspiel. Es war eine besondere Erfahrung, aber wir freuen uns, die Stunden wieder in der Pfarre zu haben - womöglich im Freien, um keinen Mundschutz tragen zu müssen!

Und ja, es lassen sich, genauso wie für Skype, auch lustige „Ein-Meter-Abstand-Spiele“ finden!

Kaplan Daniel Sancho Mengod



Pfarrwallfahrt

Heuer ist unsere Wallfahrt am 27. Mai nach Pettenbach bedauerlicherweise dem Corona-Virus zum Opfer gefallen. Aber wir holen DAS ALLES im kommenden Jahr nach, *genau so*, wie es heuer geplant war.

Und da Vorfreude bekanntlich die schönste aller Freuden ist, haben wir nun beinahe ein ganzes Jahr Zeit, uns darauf zu freuen. ☺ Der neue Termin steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig bekannt gegeben!

Dann besuchen wir halt nächstes Jahr die *Grüne Erde-Welt* in Pettenbach und besichtigen Biologisches und Ökologisches auf 9000 Quadratmetern, wo viele naturnahe Produkte zum Staunen und Kaufen einladen. Die Messe in der *Wallfahrtskirche Heiligenleithen* und die Maianacht in der *Pfarr- und Wallfahrtskirche Magdalenaberg* feiern wir nun 2021...

Bis dahin alles Liebe und Gute - und bleibt gesund!

Eure Resi Mayrhofer



Aufgrund der Pandemie musste im Frühjahr die Caritas-Haussammlung ausgesetzt werden. Nachdem sich die Fallzahlen positiv entwickelt haben und Lockerungen der Maßnahmen erfolgen konnten (hoffentlich bleibt das auch so!), werden wir nun im Herbst mit der Sammlung beginnen.

Natürlich können Sie auch online spenden:

IBAN AT20 3400 0000 0124 5000 (Die Spende ist steuerlich absetzbar!)

Helfen wir in der Krise zusammen

Die Corona-Krise hat unseren Alltag verändert. Jeder und jede von uns ist betroffen. Am härtesten trifft es aber die Ärmsten in unserer Gesellschaft. Es geht um Menschen, die verzweifelt vor einem leeren Kühlschrank stehen. Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben oder in Angst leben, ihre Wohnung zu verlieren. Oder um Menschen, die obdachlos sind. **Sie alle brauchen unsere Solidarität!**

In 12 Sozialberatungsstellen und in unseren Projekten wie z.B. Help-Mobil, Wärmestube und Krisenwohnen stehen Caritas-Mitarbeiter/innen den Menschen in Not auch in Corona-Zeiten mit Rat und Tat zur Seite.

Für viele Menschen werden die nächsten Wochen und Monate mit zusätzlichen Sorgen und Ängsten verbunden sein. In den Caritas-Beratungsstellen melden sich derzeit *noch mehr* Hilfesuchende als vor der Krise, weil sie ihren Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten können. Viele sind mehr denn je auf die Solidarität jener angewiesen, die in der Lage sind, mit den von der Corona-Krise besonders schwer betroffenen Mitmenschen zu teilen.

Jede Spende ist ein wichtiger Beitrag, um akute Notlagen abfedern zu können: Sie ermöglicht Obdachlosen ein warmes Essen und ein Dach über dem Kopf. Sie sorgt dafür, dass viele Wohnzimmer im Winter warm bleiben. Sie hilft Eltern, die ihre Arbeit verloren haben, ihre Kinder mit dem Nötigsten zu versorgen u.v.m...

Im Namen der Menschen, denen mit Ihrer Spende geholfen werden kann, sagen wir herzlichen Dank!

**Sie sind 60+ und suchen etwas Abwechslung im Alltag und nette Gesellschaft?
Dann sind Sie bei uns genau richtig!**



Die Ortsgruppe Scharlinz des OÖ Seniorenbundes bietet Ihnen verschiedenste interessante und kurzweilige Veranstaltungen:

Busreisen:

- 26.8.** Stift Lilienfeld, Geschirrmuseum Lilienfeld
- 23.9.** Schloss Laxenburg und Franzensburg
- 14.10.** Stift Ranshofen, KTM-Museum in Mattighofen.
- 18.11.** Innviertel: Schneiderbauer Gewürze und Wildschmaus
- 9.12.** Schloss Schönbrunn mit Christkindlmarkt

Sonstige Veranstaltungen:

- ♦ Spaziergänge durch Scharlinz und im Wasserwald mit gemeinsamem Mittagessen oder Jauseneinkehr in der „Stadt München“.
- ♦ Vortrag „unserer“ Apothekerin Fr. Mag. Rothenthal von der „Neue-Welt-Apotheke“ im Pfarrsaal. Thema: „Guten Abend, gut` Nacht - Wege zum gesunden Schlaf“
- ♦ Monatliche Zusammenkünfte in der Pfarre mit Multivisionsvorträgen über unsere Veranstaltungen, Informationen über seniorengerechtes Reisen.
- ♦ Plauderstunde im Antonius-Stüberl

Herbstfest:

- 13.9.** Nach der Sonntagsmesse in St. Antonius gibt es auf dem Pfarrplatz Brathenderl, eine Kistensau und... Unterhaltung und Spaß sind inkludiert! ☺ Auch den Kindern wird einiges geboten!

Gerne bringe ich Ihnen unser neues Programmheft persönlich vorbei!

Ich würde mich freuen, **auch Sie** in unserer Mitte begrüßen zu dürfen, „schnuppern“ Sie einfach einmal rein bei uns!

Danke allen Bewohner/innen von Scharlinz, die während der Ausgangsbeschränkung so aufmerksam auf uns Senioren geschaut haben!

Ihr Hans Bugram, Obmann

So können Sie mich erreichen:

Telefonnummer: 0664 567 7770

E-Mail: schiriurfahr@hotmail.com

Besuchen Sie auch unsere Website: <http://scharlinz.ooe-sb.at/>

Bitte um Unterstützung

Liebe Leserinnen und Leser des Antonius-Rufs!

Wie jedes Jahr in der Sommer/Herbstausgabe unseres Pfarrblatts bitten wir Sie auch dieses Mal wieder um Ihre Unterstützung. Ihr wertvoller finanzieller Beitrag hat es uns bisher immer ermöglicht, die angespannte Situation rund um

das Pfarrbudget etwas zu entlasten, indem ein großer Teil der Druckkosten durch Ihre Spenden gedeckt werden konnte.

Apropos Pfarrbudget: Die Corona-Krise hat die ohnehin prekäre finanzielle Situation noch verschärft, da zwei Monate lang die Kollekte fehlte und alle Veranstaltungen (z.B. Flohmarkt, Pfarrfest, Sonnenwendfeuer...), die Einnahmen erzielen und dadurch das Budget entlasten, abgesagt werden mussten.

Umso mehr sind wir dieses Mal auf Ihr Wohlwollen und Ihre Großzügigkeit angewiesen!

Bitte helfen Sie mit, dass unser Pfarrblatt in gewohnter Form, Frequenz und Qualität erhalten bleiben kann! (*Zahlschein beiliegend*)

Zur Information: Der Antonius-Ruf wird auf ehrenamtlicher Basis erstellt. Deshalb entstehen der Pfarre, **mit Ausnahme der Druckkosten**, keine weiteren finanziellen Belastungen!

Für E-Banking Nutzer/innen: **IBAN: AT38 1500 0007 2138 8718**

Verwendungszweck: „Spende AR“

Herzlichen Dank im Voraus!

Im Namen der Pfarrleitung

Elisabeth Weilguny

Besuchen Sie auch die Website der Pfarre!

Auf unserer Homepage gibt es mehr und Genaueres über und von **St. Antonius** zu lesen. Sie können Geschichtliches erfahren, sich über Gruppierungen und Aktivitäten der Pfarre informieren, Bilder betrachten, die aktuellen Termine nachlesen, in den Ausgaben des Antonius-Rufs ab der Nummer 202 schmökern u.v.m...



Wir freuen uns auf Ihren virtuellen Besuch in St. Antonius!

www.dioezese-linz.at/st-antonius

150 **Oberbank**
JAHRE

Jede Bank kann ein Haus finanzieren.

Nicht jede die Träume, die dahinterstecken.



**JETZT
WOHNEN**

oberbank.at/jetztwohnen

**Das Oberbank
Online-Magazin**

#jetztwohnen

Reden Sie zuerst mit den Wohnbau-ExpertInnen der Oberbank. Ob Haus oder Wohnung, Neubau oder Umbau – für Ihre individuelle Lebenssituation erstellen wir ein umfassendes Finanzierungskonzept inklusive kompetenter Unterstützung bei Förderungen.

Besuchen Sie uns in Ihrer Oberbank Filiale.



Oberbank. Nicht wie jede Bank.

entgeltliche Einschaltung

summereder



pichler

rechtsanwälte



**Zuhören.
Nachdenken.
Entscheiden:**

Wir bieten keine
x-beliebigen Ansätze,
sondern bringen
erfolversprechende
Strategien auf den
Punkt.

Unser exzellentes
Team verhilft Ihnen
mit Empathie und
Hausverstand zu
Ihrem Recht!
Für uns ist
Rechtsberatung
kein Beruf, sondern
Berufung!

**Wir sprechen Ihre
Sprache!**

Wir verzichten auf
ausufernde
Formulierungen und
auf Juristenlatein
und investieren
stattdessen in kluge
Strategien.

Summereder Pichler Rechtsanwaltsgesellschaft m.b.H.

Dr. Herbert-Sperl-Ring 3
4060 Leonding
+43 732 272887

office@rechtsanwalt-leonding.at
<http://www.rechtsanwalt-leonding.at>

FN 441762a LG Linz | ADVM-Code P430533

entgeltliche Einschaltung

LACHHAFT...



Auf dem Viktualienmarkt

Kommt ein Mann zu einem Gemüsestand und sagt: „Zwei Pfund Tomaten, bitte!“ Der Standler unwirsch: „He, wo kommst denn *du* her, das heißt doch jetzt *Kilo*!“ „Oh“, erwidert der Kunde erstaunt, „seit wann nicht mehr Tomaten?“



„Tut mir leid, Peter, ich kann dir beim besten Willen in Französisch keine positive Note geben, es wird bei der Fünf bleiben!“, sagt die Lehrerin bedauernd. Antwort des Schülers: „Grazias!“

Rätsel

Was ist das?

Es kann schwimmen und beginnt mit „Z“.

Zwei Enten



Zwei Männer unterhalten sich über dies und das und auch über ihre Ehefrauen. Da fragt der eine den anderen. „Wieviel wiegt eigentlich deine Frau?“ Antwort: „Frag mich doch bitte etwas Leichteres!“

Missverständnis

Ein Mann ersucht seinen Nachbarn, ob er ihm mit seinem Sofa helfen könne, es stecke bei der Wohnungstüre fest. Hilfsbereit packt der aber verge-Minuten geben. Der Mann sagt: keinen Sinn, es Wir werden es bekommen!“



Nachbar mit an, bens. Nach 30 sie erschöpft auf. „Das hat alles steckt zu fest. niemals hinaus

„Waaas!!!“, ruft der Nachbar irritiert, „heraus soll es!? Und ich dachte, *hinein*!“



Die Schnecke

Bei einem meiner Spaziergänge entdeckte ich, augenscheinlich auf Quadratmetern von Maschendrahtzaun gefangen, eine kleine Schnecke. „Wie, um Himmels Willen, hat sie es geschafft, sich in diese schier ausweglose Lage zu manövrieren? Wie ist sie dahin gekommen?“, fragte ich mich und war fasziniert von diesem Geschehen, welches mich emotional sehr berührte.

Der Schnecke ergeht es so, wie es uns Menschen mitunter, besonders aber in der gegenwärtig so schwierigen und unsicheren Zeit ergeht, dachte ich und entdeckte zahlreiche Parallelen,

weil MANCHMAL

- ◇ *wissen wir nicht mehr ein oder aus...*
- ◇ *können wir uns nicht vorstellen, wie es weitergehen soll...*
- ◇ *haben wir uns auf unserem Lebensweg verirrt und wissen nicht mehr weiter...*
- ◇ *„hängen“ wir auch hoffnungslos, kraftlos und mutlos am/im „Drahtgeflecht unseres Lebens“...*
- ◇ *fühlen wir uns in unserem Leben selbst gefangen und sehen kein „Licht am Ende des Tunnels“...*
- ◇ *scheint jeder Weg, den wir gehen wollen, ins Nichts zu führen...*
- ◇ *finden wir uns in einer Situation wieder, die uns ausweglos erscheint...*
- ◇ *fühlen wir uns hilflos, alleine und verlassen...*
- ◇ *denken wir, **niemand kann mir helfen!***

Das dachte vielleicht auch die kleine Schnecke, doch:

Nach dem Fotografieren löste ich sie sachte vom Zaun und setzte sie behutsam auf einem Fleckchen feuchter Erde ab...

E. Weilguny

Antonius-Ruf: Pfarrblatt der Stadtpfarre Linz - St. Antonius (erscheint 3-mal jährlich).

Inhaber, Verleger: Stadtpfarramt St. Antonius, A-4020 Linz, Salzburger Straße 24.

Tel.: 0732/ 34 11 75, E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Web: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Für den Inhalt verantwortlich: Ernest Szabó

Redaktionsteam: Elisabeth Weilguny, Wilfried Hager, Alois Schmidleithner, Ingrid Summereder, Christoph Freilinger, Peter Neschen

Druck: Druckerei Haider Manuel e. U.,

Niederndorf 15, 4274 Schönaun i. M., Tel.: 07261/7232

Redaktionsschluss für AR 236: 19. Oktober 2020